

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu außergefertigtes historisch-medicinisches Thier-Buch

Mercklin, Georg Abraham

Nürnberg, 1696

Das III. Capitel. Barbe

[urn:nbn:de:bsz:31-95217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95217)

Das III. Cap. Barbe.

MOn Gesnero wird dieser Fisch ein Barben/
Barb/ Barbel/ Bärblein/ und von andern
auch Barmen/item Bärble/Lat Barbus, Barbo,
Barbulus, item Barbio, Barbulo, Barbatulus,
von Schrödero auch Barine/ und von Ballonio
Myllus oder Myllacatus genennet.

(Gestalt.) Ist ein bey uns zimlich bekant
Fisch; hat einen länglegt- und zwar etwas spi-
zigen Kopff; aber ein fast auffgeworffenes oder
breites Maul/ und gleichsam Lippen/ über wel-
chen auff beyden Seiten gleich als auß der Na-
sen ein Fleischigt-dinnes einem Bart nicht un-
gleiches Anhänglein oder Drümlein herauf ge-
het; davon mehrentheils dieser Fisch seinen Na-
men bekommen; wird nicht leicht über drey/ zuwei-
len zwey/ gemeiniglich aber nur eines Pfunds
schwer gefangen/ und unter etwas rares gerech-
net/ daß Salvanus einsmahls einen 2. Pfündigen
Barben observiret.

(Unterschied.) In welcher Größe der vor-
nehmste Unterschied bestehet; dann an der Farb/
Knobel-Bärtlein/ und übrigen Gestalt/ kommen
fast alle Barben mit einander überein; die im Fluß
Nilo aber befindliche übertreffen die unserigen
Teutschen an Größe mehrentheils/ also gar/
daß einige derselben je zuweilen zu zwanzig Pfun-
den schwer gesehen werden; zugeschweigen daß
die Nilische dick vom Leib/ die unserige hinger-
gen länglegt seyn.

(Ort.)

he.

lieblichen
Hymno,
Hymal-
ruch von

Sind gut/
im Mo/
ffters an
nicht wof/
berordnet

der Me/
ette oder
er Sonne
sten Mit/
afen/nach
vielen Me/
Foresto,

ses Secre-
fen / nach
und ohne
der Perus
hen / und
en dienet
die Fleck
an täglich
r allein
tlang

Das

m
le
fo
n
Q
n
n
fa
N
E
do
de
di
ge

p. 427.

Barbe



3. L. Hottung. sc. in Nürnberg

B
auch
Barb
von S
Myth
(C
Fisch
figer
breite
chen
sen e
gleich
het ;
men
len ;
schw
net / d
Bar
(U
neh
Knd
faska
Nilo
Zeit
dass e
den
die D
gen

(Ort.) Außer diesem wachsen diese Fische zwar auch in Seen; doch viel häufiger in Flüssen; daher Salvianns geschrieben / es seyen wenig Seen / die gar viel Barben tragen / aber sehr viel / darinnen gar keine seyn / da man sie hingegen in allen Flüssen finde / sonderlich in der Mosel / und Donau / allwo sie zur Herbst-Zeit öftters in so grosser Menge an einem Ort sich versamen / daß sie die Einwohner mit Händen fangen können / und ganze Wägen voll hinweg führen.

(Natur und Eigenschaft.) Können die Kälte nicht wohl vertragen; dannerhero sie im Winter allezeit matt; im Sommer aber frisch / rein / und viel gesunder seyn; fressen Schnecken / und andere kleine Fischlein; ja verschonen auch so gar ihres eigenen Geschlechts nicht; graben an dem Gestadt gern in die Erden / fast wie die Schweine / und bleiben oft also darinnen stecken / daß sie entweder ersticken / oder doch leicht gefangen werden.

(Nutz und Arzney-Gebrauch.) Sind zwar wohl-schmackte / leicht verdauliche und milde; doch aber dabey vielgrädigte Fische / sonderlich die in steinigten und hellen Flüssen leben / so man für die besten hält / bevorab welche im Rhein im Monat May bis auff den Julium / oder August. in Schweizerland / oder / nach dem Salviano, im Anfang des Frühlings / gefangen werden.

Zur Medicin gebrauchen an einigen Orten die Bauers-Leute Barben-Eyer solcher gestalt / daß

daß sie dieselbige einnehmen / und purgiren sich so wohl über- als unter- sich zimlich stark damit; wovon mit mehrern Ephemerid. Academ. Natur. Curios. Germ. Decur. II. Ann. 1. obs. 28. zu lesen; Platina aber / Quercetanus, Libavius, Prævotius, und andere halten diesen Roggen gar für vergiftet / und Bazius, wie auch Gesnerus außs wenigste für schädlich und über- auß ungesund; den man deswegen allezeit hinweg werffen / und für die Pferde auffheben soll / für die diese Arzney mehr / als für Menschen gehöre / umb selbige in gewissen Zufällen damit zu purgiren; wiewohl der Hochberühmte Herz D. Georg Franck in dem Schol. oben angezogener Observ. Ephemer. Nat. Cur. bezeiget, daß Er / seine Eltern / Freunde / und viel andere Leute dergleichen Fische und Roggen in seinem Vaterland zu Naumburg in Meisen vielmahls ohn allen Schaden gegessen.

Das IV. Cap.

Black-Fisch.

Man andern auch Blackkuttel oder Meer- kuttel benamset / Latin. Sepia.

(Gestalt.) Ist ein ganz fleischigter Fisch / wie ein Kuttelfleck / außser daß er innerhalb am Rücken ein lind- mürb- und ungestaltet Bein hat / welches die Griechen *Σήπιον* nennen; hat gleichsam acht lange außgestreckte Füße oder Arme / welche mit zweyfacher Ordnung besonderer Kerb- oder